

Nicht zum Kiffen

Die Hanfernte im Altenburger Land ist gleich aus mehrfacher Sicht interessant. Für sie kommen die Menschen sogar aus Bayern angereist. Hanf wird im Kreis auf etwas 150 Hektar angebaut

Altenburger Land. Dieser Tage ist im Landkreis Hanf geerntet worden. Seit 2002 wird er hier angebaut, in dieser Saison auf etwa 150 Hektar, schreibt Gunter Auer für den Kreisbauernverband Altenburg. Eigens dafür kommen externe Dienstleister für den Drusch zum Einsatz, im Altenburger Land das Lohnunternehmen Karl Krumm aus dem bayerischen Oberstetten. Die Spezialtechnik ist gefragt und in der Erntesaison in ganz Europa im Einsatz.

Ebenfalls dabei: LKS, die Landmaschinen- und Kfz-Handel Starkenberg GmbH. Mit drei Pressen sorgt das Unternehmen für die Strohbergung. Doch auch für die Landwirtschaftsbetriebe bleibt noch genug Arbeit, denn, wie der Starkenberger Landwirt Carsten Kröber sagt, „den Rest machen wir selbst. Wenden, Schwaden, Einfahren, das geht alles über uns“.

Hanf ist anspruchslos, aber vielseitig nutzbar

Im Vergleich zu anderen Kulturen gibt sich der Hanf im Anbau anspruchslos und ergiebig: Er kommt ohne Düngung aus, braucht keine Pflanzenschutzmittel und ist fast vollständig verwertbar. Sowohl Samen, Blüten und Fasern sind Grundlage für eine Vielzahl von Produkten wie etwa Tierfutter, Einstreu, Öl, Textilien, Arzneimittel oder Dämmstoffe.

Aufwendiger wird es bei der Ernte. Da darf der Hanf nicht zu alt sein, sonst sind die Stängel zu fasrig und zäh. Sie wickeln sich schnell um die drehenden Teile der Erntemaschinen und können so die Technik komplett zum Ausfall bringen.

Im Gegensatz zum Getreide muss das Feld mehrmals abgeerntet werden, zuerst die Körner, danach das Stroh – der Grundstoff für Einstreu oder Dämmmaterial.

Doch bevor es in Sachen Hanfernte überhaupt losgehen darf, muss eine Freigabe erfolgen. Die erteilt die BLE, die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Denn auch der so genannte Nutzhanf enthält THC, Tetrahydrocannabinol, eine psychoaktive Substanz und damit den Hauptwirkstoff, der für die berauschende Wirkung in Cannabis verantwortlich ist.

Carsten Kröber erklärt: „Vor jeder



Für die Hanfernte kommt ein Unternehmen aus Bayern, das Lohnunternehmen Karl Krumm aus Oberstetten, mit seiner Spezialtechnik.



Landwirt Carsten Kröber aus Starkenberg vor seinem Hanffeld. Der Hanf aus dem Altenburger Land ist begehrt. Aber ein Feld der Träume ist dies hier nicht. Das wird streng kontrolliert, bevor die Ernte überhaupt starten darf.

GUNTER AUER (2)

Vor jeder Ernte kommen Kontrolleure und entnehmen 200 Pflanzenproben zur Analyse. Und erst wenn feststeht, dass der berauschende THC-Gehalt dieser Proben unter 0,3 Prozent liegt, dürfen wir anfangen zu ernten.

Carsten Kröber Landwirt

Ernte kommen Kontrolleure und entnehmen 200 Pflanzenproben zur Analyse. Und erst wenn feststeht, dass der berauschende THC-Gehalt dieser Proben unter 0,3 Prozent liegt, dürfen wir anfangen zu ernten.“

Angefangen mit dem Hanfanbau hat man im Altenburger Land im Jahr 2002, damals auf einer Fläche von 500 Hektar. Auch gab es Pläne

des Berufsstandes, den Hanf an Ort und Stelle weiter zu verarbeiten. Aber daraus ist nichts geworden.

Die Körner-Ernte dieser Tage geht zur weiteren Verarbeitung und Vermarktung zur OTS, der Ostthüringer Saaten GmbH in Gera. Zuvor aber müssen die Körner getrocknet werden. Hier können die Hanfanbauer auf die Technik und das Know-how der Agrargenossenschaft Nöbdenitz eG zurückgreifen. Denn Hanf muss im Gegensatz zu Getreide kalt getrocknet werden.

Das Stroh geht zur Weiterverarbeitung in die Niederlande und nach Rumänien. Ultrakurze Fasern etwa eignen sich für Spritzguss und Dämmmaterial, normale Fasern unter anderem für Seile oder Dämmmaterial, aber auch für Kopfstützen von Autos.

Den Einsatz der externen Erntetechnik im Altenburger Land koordiniert der Maschinenring. Er fasst die Verträge zusammen und leitet sie an die Verarbeiter weiter. Die Hanfanbauer selbst finden zweimal im Jahr zu einem Stammtisch zusammen. „Und dann werden wieder die neuen Verträge geschlossen“, sagt Carsten Kröber. red